



Evang. – Luth.  
Kirchengemeinde  
Oberzenn



# Konzeption

der  
Kindertagesstätte

# Inhaltsverzeichnis



<b>1. Wir stellen uns vor</b>	
1.1. Grußwort unseres Trägers .....	3
1.2. Vorwort.....	4
1.3. Begriffserklärung „Konzeption“ + Unsere Kita aufgeteilt in 3 Bereiche.....	5
1.4. Öffnungszeiten & Kosten.....	6
1.5. Adresse & Kontakt.....	6
1.6. Räumlichkeiten & Gruppenstruktur. ....	7
1.7. „Wir sind vernetzt mit...“ .....	8
<b>2. Ziele und Schwerpunkte für unser gesamtes Haus</b>	
2.1. Bildungsauftrag bzw. rechtliche und curriculare Grundlagen/Leitlinien .....	9
2.2. Was treibt uns an – die 5 persönlichen Ziele unserer Kita (Basiskompetenzen).....	10
2.3. Pädagogische Schwerpunkte.....	
2.3.1 Partizipation.....	11
2.3.2 Inklusion .....	12
2.3.3 Unsere Religion .....	13
2.3.4 Sprache – aber nicht nur Worte!.....	14
2.3.5 Gesundheit – Körper und Geist im Einklang.....	15
2.3.6 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation .....	16
<b>3. Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe</b>	
3.1. Tagesablauf .....	17
3.2. Eingewöhnungskonzept & Übergang in den Kindergarten.....	18
3.3. Schlafen und Ruhephasen .....	19
3.4. Sauberkeitserziehung .....	20
3.5. Partizipation und gruppenübergreifendes Arbeiten .....	20
<b>4. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten</b>	
4.1. Tagesablauf .....	21
4.2. Eingewöhnungskonzept & Übergang in die Schule (Vorschulaktionen).....	21
4.3. Partizipation und gruppenübergreifendes Arbeiten.....	22
4.4. Freies Frühstück und Mittagessensritual .....	23
<b>5. Kinderschutz</b>	
5.1. Was ist ein Kinderschutzkonzept .....	25
5.2. Verhaltenskodex .....	26
<b>6. Elternpartnerschaft – Zusammenarbeit</b>	
6.1. Elternbeirat.....	28
6.2. Kommunikationsgestaltung .....	29
<b>7. Qualitäts- und Personalentwicklung</b>	
7.1. Ausbildungsstätte .....	29
7.2. Fort- und Weiterbildungen.....	30
<b>8. Schlusswort</b>	
8.1. Weiterentwicklung und geplante Veränderungen .....	30
8.2 Verantwortliche der Konzeptionsausarbeitung .....	31
8.3 Anlagen .....	32



# Grußwort unseres Trägers

1.1 Grußwort

## Evang.-Luth. Pfarramt Obernzenn



*„Wenn du ein Kind siehst,  
hast du Gott auf frischer Tat ertappt“  
(Martin Luther)*

Kinder sind ein großes Geschenk. Umso mehr freuen wir uns als Kirchengemeinde, dass wir mit unserer evangelischen Kindertagesstätte Sonnenblume einen so wichtigen Ort für die Kinder aus Obernzenn und den Ortsteilen haben.

Unabhängig von Religion oder Nationalität steht unser Haus allen Kindern offen. Wir möchten allen eine Chance auf Bildung und Erziehung geben und gleichzeitig unsere christliche Verwurzelung bezeugen und im besten Fall weitergeben.

Die Kinder sind uns anvertraut. Das macht sie besonders wertvoll und verpflichtet uns zu einem sorgsamem Umgang mit ihnen. Es ist wichtig, eine harmonische Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder geborgen fühlen und Vertrauen finden können. In einer angenehmen und sicheren Umgebung sollen die Kinder lernen und können sich entwickeln.

Als Kirchengemeinde nehmen wir die Verantwortung gerne wahr, das Aufwachsen Ihrer Kinder bestmöglich zu begleiten. Wir möchten gute Bedingungen bieten, damit die Kinder zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen. Dazu müssen wir die Arbeit stetig aktuell halten und an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen.

Das folgende Konzept möchte Ihnen die Einrichtung und ihre Arbeit heute vorstellen. Viel Freude beim Vertiefen wünscht Ihnen  
Im Namen des Kirchenvorstandes Obernzenn

Ihre Pfarrerin

*Simone Hewelt*



## Willkommen in der Kindertagesstätte Sonnenblume!

Eine Konzeption ist nicht nur die „Betriebserlaubnis für Kitas“ welche das Haus repräsentiert und die pädagogische Arbeit einer jeden Einrichtung beschreibt. Sie ist das Herzstück eines Teams. Jeder einzelne Mitarbeiter\*innen bringt seine Geschichte, seine Erfahrungen und Werte sowie seine Überzeugungen mit ein. Deshalb sollte die Ausarbeitung einer Konzeption grundsätzlich durch eine intensive Zusammenarbeit der Mitarbeiter\*innen entstehen! Genau das war uns bei unserer Konzeptionsentwicklung (die gleichzeitig eine Teamentwicklung ist) wichtig.

So können wir Ihnen mit Stolz heute unser Team, unsere Kita und Ziele sowie unsere Wertvorstellungen und Überzeugungen bzgl. der pädagogischen Arbeit präsentieren.

Das Kita-Team Sonnenblume



**"Wenn ich nur darf, wenn ich soll,  
aber nie kann, wenn ich will,  
dann mag ich auch nicht, wenn ich muss!**

**Wenn ich aber darf, wenn ich will,  
dann mag ich auch, wenn ich soll,  
und dann kann ich auch wenn ich muss.**



## Unterschied zwischen Konzeption und Konzept

Konzeption	Konzept
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sie ist die verbindliche Grundlage für jede pädagogische Arbeit!</li> <li>➤ Ergebnis eines lebendigen Prozesses, in dem Leitlinien, Rechtsgrundlagen und pädagogische Schwerpunkte festgehalten bzw. stetig weiterentwickelt werden!</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Etwas Vorläufiges und noch wenig verbindlich!</li> <li>➤ Grobe Beschreibung einzelner pädagogischer Schwerpunkte!</li> </ul>

Für eine bessere Orientierung haben wir unsere Konzeption in 3 Bereiche aufgeteilt:

### **Unser Haus, Krippe und Kindergarten.**

Wir gehören „**zusammen**“ und haben die gleichen gesetzlich geltenden Leitlinien, persönlichen Ziele und pädagogische Schwerpunkte. Dennoch unterscheidet sich die pädagogische Krippen- und Kindergartenarbeit voneinander. Außerdem arbeiten wir intensiv nach dem „gruppenübergreifenden bzw. teiloffenen Konzept“. Hierzu mehr in den jeweiligen Bereichen.



### **Unser Haus**

Pädagogik, Werte, Ziele und unsere persönliche Einstellung

So arbeiten wir – das macht uns aus – das sind WIR!



### **Krippe**

Pädagogik, Werte, Ziele und unsere persönliche Einstellung

So arbeiten wir – das macht uns aus – das sind WIR!



### **Kindergarten**

Pädagogik, Werte, Ziele und unsere persönliche Einstellung

So arbeiten wir – das macht uns aus – das sind WIR!



## 1.4. Öffnungszeiten & Kosten

### Wir sind für Sie und Ihr Kind da:

#### Kindergarten & Krippe:

Montag – Donnerstag:  
07:00 – 16:30 Uhr und

Freitag: 07:00 – 15:00 Uhr.

### Grundsätzliche Schließzeiten/-tage unserer Einrichtung:



- ❖ Alle gesetzlichen + kirchlichen Feiertage
- ❖ Vorgegebene Weihnachtsferien (Bayern)
- ❖ 3 Wochen Betriebsurlaub in den Sommerferien (August, genaue Tage werden über unseren Jahresplan kommuniziert und jedes Jahr neugestaltet)
- ❖ 2 bis 3 Fortbildungs-/Konzeptionstage während eines Kita-Jahres (zwischen September und dem August des nächsten Jahres)
- ❖ Betriebsausflug (1 Tag im September/Oktobre)

Diverse Brückentage oder besondere bzw. kurzfristige Schließtage kommunizieren wir immer über unseren Jahresplan und über Elterninformationen.  
Die monatliche Beitragstabelle finden Sie im Anhang der Konzeption

## 1.5. Adresse & Kontakt

<b>Kindertagesstätte Sonnenblume</b> Schulstr. 17 91619 Oberzenn Tel: 09844 7279948 <a href="mailto:Kita.sonnenblume.oberzenn@elkb.de">Kita.sonnenblume.oberzenn@elkb.de</a>	<b>Evang. Pfarramt Oberzenn</b> Kirchgasse 7 91619 Oberzenn 09844 267 <a href="mailto:pfarramt.oberzenn@elkb.de">pfarramt.oberzenn@elkb.de</a>
<b><u>Gruppentelefonnummern:</u></b> <b>Kindergarten</b> Sternengruppe: 09844 72799 50 Mäusegruppe: - 51 Rabengruppe: - 52 Schildkrötengruppe: 09844 7579995	<b>Krippe</b> Käfergruppe: - 53 Glühwürmchengruppe: - 54 Bienengruppe: - 49

### Zur Lage:

Oberzenn ist eine kleine Marktgemeinde, die umgeben von Wäldern, Wiesen und Feldern liegt. Metzger, Bäcker, Apotheke, Banken und ein kleiner Supermarkt laden dazu ein, die Kinder unserer Einrichtung aktiv in alltäglichen Abläufen mit einzubeziehen (z. B. für die Kita einkaufen gehen). Ein paar Kilometer weiter befindet sich die Kleinstadt Bad Windsheim, die Ausflugsziele und einen Bahnhof für weitere Fahrten bietet.



**„Alle unter einem Dach“ – zumindest fast alle!  
Unsere kurzzeitig eingeführten Außengruppen (Bienen- und  
Schildkrötengruppe) befindet sich aber direkt gegenüber unserer Kita!**

### **Krippenbereich:**

Im Eingangsbereich (grüne Tür) befindet sich eine Garderobe mit jeweils 12 Plätzen pro Gruppe. In unserer Krippe gibt es zwei Gruppenräume (Käfer- und Glühwürmchen) mit verschiedenen altersgerecht eingerichteten Spielecken und jeweils einer Küchenzeile. Verbunden sind die beiden Gruppen durch das Bad (ausgestattet mit 2 Waschbecken, 2 Toiletten in verschiedenen Höhen und 2 Wickelplätzen, welche für die Kinder über eine Treppe erreichbar sind), sowie durch einen Schlafraum, der mit mehreren Betten für die Mittagsruhe ausgestattet ist.

Ein Personalzimmer, in dem auch Elterngespräche oder Förderungen stattfinden können, die Mitarbeitergarderobe und das behindertengerechte WC befinden sich ebenfalls im Krippenbereich.

In unserem Garten sind eine Nestschaukel, ein Sandkasten und eine Rutsche fest installiert.

Neben der Eingangstür befindet sich unser „Krippenhof“, der mit diversen Fahrzeugen, Malkreide, Wippen etc. für die Kleinsten der Kita zu finden sind. Ebenfalls dort geparkt sind unsere 3 Krippenwägen, die bei unseren den Spaziergängen und Ausflügen sehr gern genutzt werden.



### **Kindergartenbereich:**

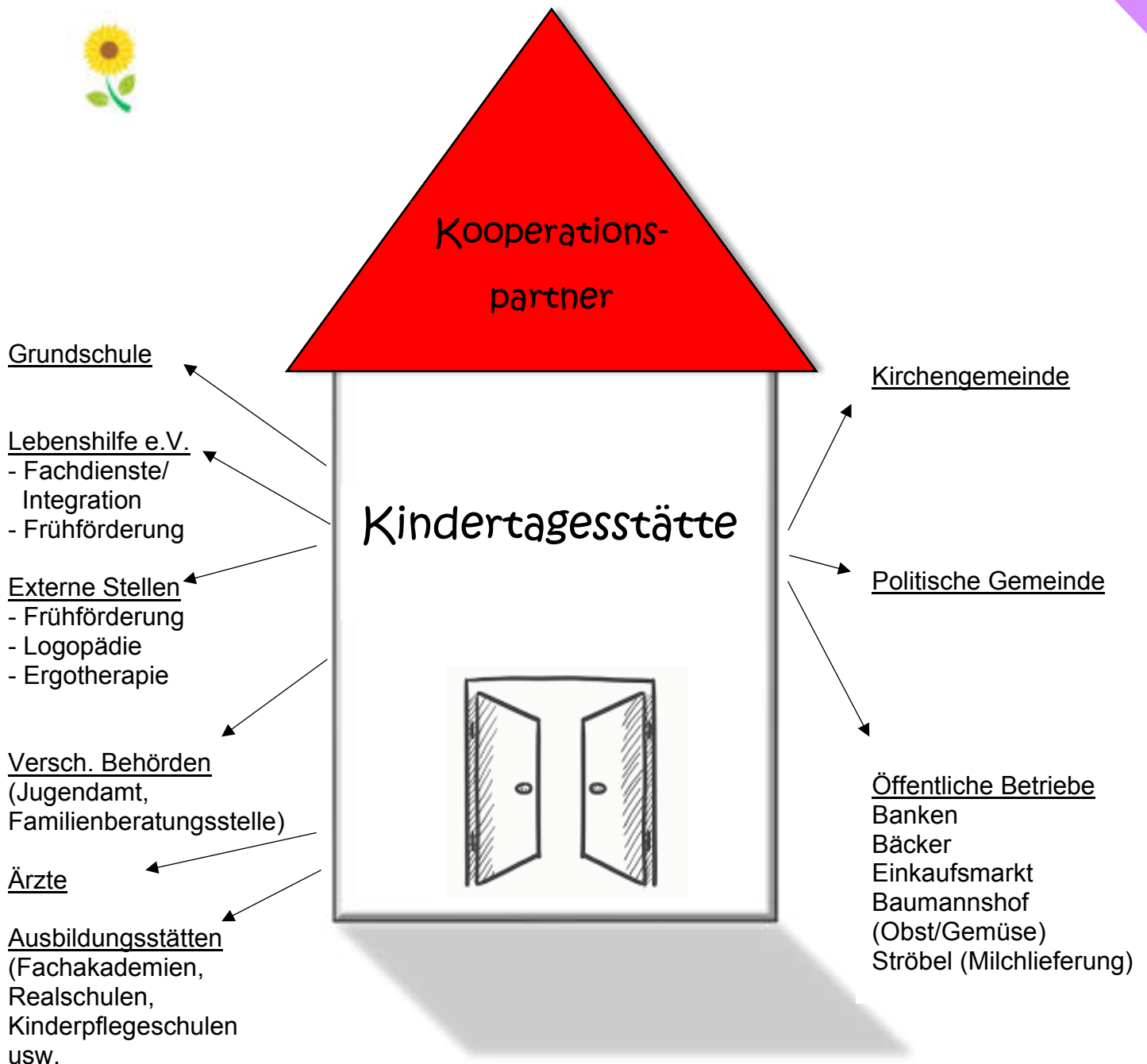
Die rote Eingangstür des Kindergartens führt in den Flur- und Garderobenbereich. Hier findet die Raben-, Mäuse-, und Sternengruppe mit jeweils 20 Kindern ihren Platz für Schuhe, Jacken und Co. Ebenfalls zu finden ist das Büro der Leitung, der Reinigungsraum, eine Küche (wird unter anderem als Frühstückscafé für die Kinder genutzt), sowie 2 Toilettenräume und das „Erwachsenen-WC“.

Die Mäusegruppe ist mit dem Gruppenraum der Raben durch eine weitere Küche verbunden.

Um das Gebäude herum befindet sich ein kleiner Gartenbereich, den die Kinder unter anderem alleine während des Tages nutzen. Hier gibt es ebenfalls Fahrzeuge, Spielmaterial und Beschäftigungsmöglichkeiten für Draußen.



**Die Schildkrötengruppe, mit Platz bis zu 20 Kindern, ist seit September 2020 Teil unserer Einrichtung. Ein detailliertes Konzept finden Sie im Anhang.**



## **Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen**

Die Kita arbeitet mit verschiedenen Institutionen zusammen, die uns in unserer Arbeit unterstützen. Diese sind die Grundlage, um eine qualitativ gute Arbeit gewährleisten zu können. (siehe Schaubild)

Eine andere Form der Öffentlichkeitsarbeit gestaltet sich über unsere Homepage. Dort findet man alle wichtigen, aktualisierten Informationen rund um die Kita.

Um die Kita-Aktivitäten nach außen zu repräsentieren (z.B. Sommerfest, Laternenumzug, Weihnachtsmarkt, Kirchweih oder „Tag der offenen Tür“), nutzen wir Gemeinde- und Kirchenanzeigen und für diverse Artikel die Lokalzeitung.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat ist bei uns unverzichtbar!





## 2. Ziele und Schwerpunkte für unser gesamtes Haus

### 2.1 Bildungsauftrag bzw. rechtliche und curriculare Grundlagen/Leitlinien

Der gesetzliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag ist heute auf verschiedenen Ebenen verbindlich geregelt und festgelegt. Wir arbeiten nach dem **Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)** und richten uns nach den rechtlich geltenden **UN-Konventionen (die Rechte des Kindes, der Menschen mit Behinderung etc.)\***.

**Die Bayrischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit**, sowie die **U3-Handreichung** (Kinder bis 3 Jahre) gehören zu unserem Fundament und bieten den nötigen Orientierungsrahmen.

Das „Bild vom Kind“ oder für uns: das „Bild vom Menschen“ besagt, dass...



... jeder – egal ob mit körperlicher oder geistiger Behinderung das Recht auf Bildung hat!

... der neugeborene Mensch als „kompetenter Säugling“ zur Welt kommt!

... Kinder das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an haben!

... Kinder ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mitgestalten!



... sich jeder durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen unterscheidet!

... ein jedes Menschenleben wichtig und richtig ist!

... Kinder ein Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung haben!



\* > UN-Kinderrechtskonvention / Artikel 28

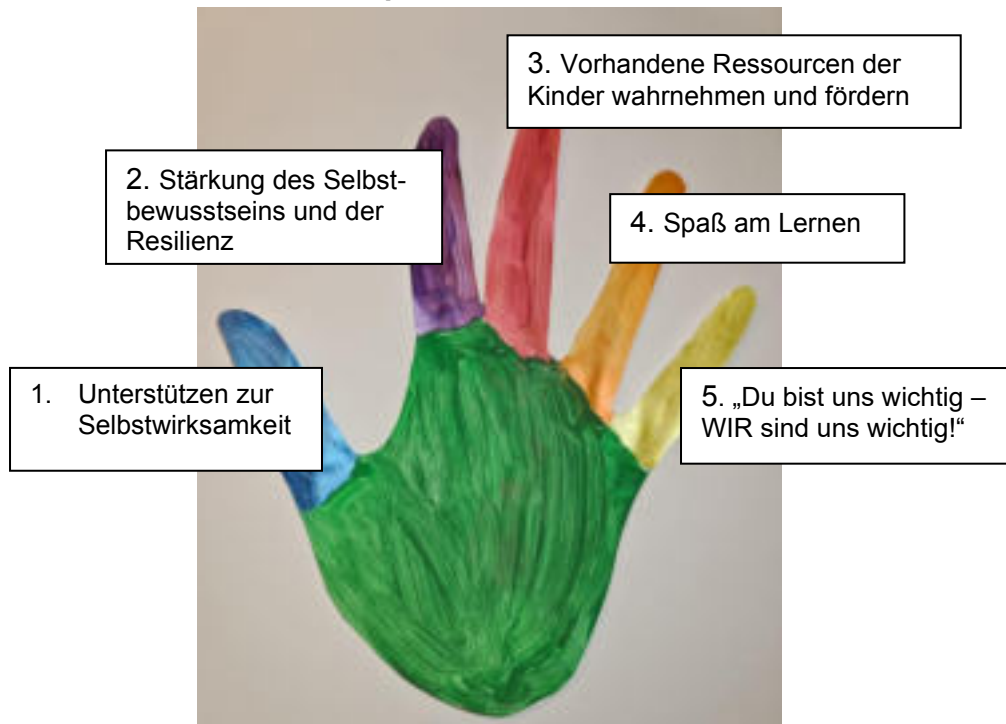
> SGB VIII (Bundesrecht) §22 Grundsätze der Förderung, sowie §8 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

> BayKiBiG und AVBayKiBiG (Landesrecht) insbesondere Art.10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen, sowie Art. 9a Kinderschutz

## 2.2. Was treibt uns an – die 5 persönlichen Ziele unserer Kita (Basiskompetenzen)

Sie geben Ihr Kind in unsere Hände! Wir wissen das und sind uns dieser Verantwortung bewusst! Es ist uns wichtig die **BEGLEITER** Ihres Kindes zu sein.

Deshalb verfolgen wir neben den gesetzlichen Grundlagen, **5 weitere persönliche Hauptziele in unserer Kita.**



### 1. Unterstützen zur Selbstwirksamkeit

Wir wollen, dass Kinder lernen alltägliche Aufgaben (auch wenn sie manchmal schwer sind) aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen können. „Selbst tun“ ist unser Motto.

### 2. Stärkung des Selbstbewusstseins und der Resilienz

Resilienz bedeutet Widerstandsfähigkeit. Sie ist die Grundlage für eine positive Entwicklung. Es ist das Urvertrauen „ich komme durch schwierige Situationen gestärkt durch“. Unser Ziel ist es, dass Selbstbewusstsein Ihres Kindes zu stärken, indem wir Vertrauen in dessen Fähigkeiten setzen. Mut machen und positive Bestärkung bringt den Kindern Sicherheit.

### 3. Vorhandene Ressourcen der Kinder wahrnehmen und fördern

Jedes Kind hat Stärken und wir fördern diese in unserer Arbeit. Wir wollen die bereits vorhandenen Fähigkeiten ausbauen (z.B. Begabung in der Sprache oder Motorik).

### 4. Spaß am Lernen

Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohlfühlen und mit Lust, Neugierde und selbstständig lernen. Deshalb ist es uns wichtig, Bildung und Wissen spielerisch in den Alltag einzubauen, um so die Lernprozesse der Kinder zu fördern.

### 5. „Du bist uns wichtig – WIR sind uns wichtig!“

Für uns ist „Wertschätzung“ nicht nur ein Wort! Ihr Kind wird von uns so angenommen wie es ist. Deshalb wollen wir auf die jeweiligen Bedürfnisse und Persönlichkeiten jedes Einzelnen eingehen.

Unser Ziel ist es, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt und eigenständig entwickeln kann. Dazu gehört auch das „Miteinander“ und der Umgang mit unseren Mitmenschen.





## Kinderrecht Partizipation: Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

*Im § 8 SGB VIII KJHG steht rechtlich festgelegt, dass Kinder das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung haben. Kinder sollen selbst Entscheidungen treffen, die ihren Kindergarten- und Krippenalltag betreffen.*

**In unserer Kita haben alle Kinder das RECHT auf eine wertschätzende und dialogische Grundhaltung!**

Partizipation kann nur gelingen, wenn wir gegenüber Menschen – egal ob „groß oder klein“ - aufgeschlossen, respektvoll, selbstreflektierend, fehlerfreundlich und ernsthaft interessiert gegenüber treten.

Die Mitbestimmung ist abhängig vom Alter und Entwicklungsstand der Kinder.

Partizipation in der Krippe? Geht das? **Ja!** Das partizipative Arbeiten **beginnt** bereits im Krippenalter. Wir wollen den Kindern helfen, sich zu einer eigenständigen und starken Persönlichkeit zu entwickeln. Deshalb haben bei uns auch die Kleinsten schon das RECHT mit- und selbst zu entscheiden. Im Kindergarten führen wir die begonnen Arbeit natürlich altersgerecht weiter.

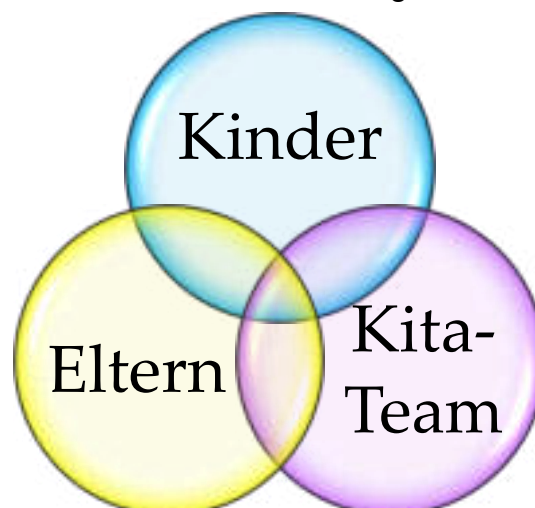
Denn 3- bis 6-jährige Kinder können noch intensiver in diverse Alltagsentscheidungen einbezogen werden. Ein gutes Beispiel ist unser „Kind des Tages“, welches bereits in der Krippe fest verankert ist. Das täglich wechselnde „Kind des Tages“ gestaltet z. B. (wenn nötig natürlich mit Unterstützung) den Ablauf des Morgenkreises.

Das gruppenübergreifende Konzept ist in unserer Kita mitunter der wichtigste Bestandteil einer gelungenen partizipativen Arbeit.

Auch in der Elternpartnerschaft, sowie unter den Kita-Mitarbeitern ist Partizipation bei uns ein fester Bestandteil! Sie zieht sich wie ein „roter Faden“ durch unsere Einrichtung.

### Ko-Konstruktion: Von- und miteinander lernen im Dialog

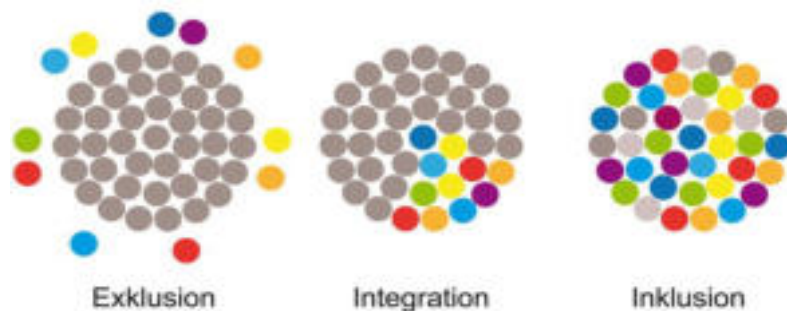
Zur Partizipation gehört die Ko-Konstruktion. Darunter versteht man Lernen durch Zusammenarbeit. Gemeinsam treten hierbei pädagogische Fachkräfte und Kinder in einen Dialog und erarbeiten sich neues Wissen. In Konfliktsituationen beispielsweise, werden Kinder somit auf dem Weg zur Lösung begleitet, ohne den Streit als Erwachsener „zu übernehmen“. Ältere Kinder helfen z. B. Jüngeren und übernehmen somit eine Teilverantwortung.



## 2.3.2 Integration & Inklusion



In unserer Einrichtung treffen sich Menschen verschiedener Nationalitäten, Lebenserfahrungen, Bedürfnissen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Wir lernen von- und miteinander. **Jeder ist willkommen!**



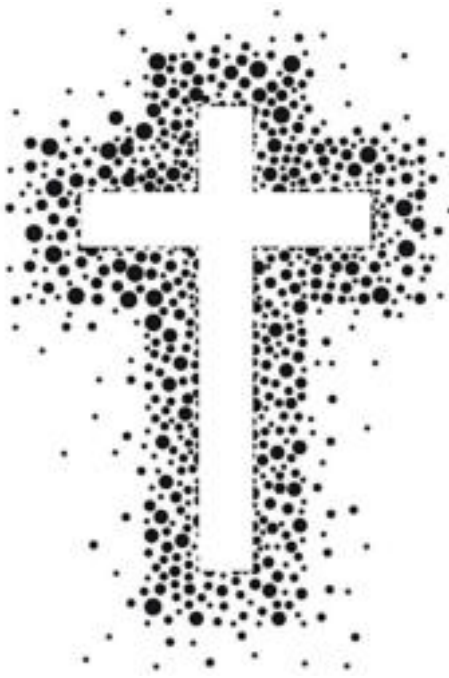
Inklusion/Integration sind mittlerweile oft gehörte Wörter. Grundsätzlich bedeuten sie aber nicht nur die Aufnahme von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf, Behinderungen, oder Entwicklungsverzögerungen, sondern wird zu einer gesellschaftlichen Verpflichtung!

Es bedeutet, jeder wird in unserer Gemeinschaft aufgenommen und erfährt Wertschätzung und Respekt. Fairness, Hilfsbereitschaft, die Achtung der individuellen Bedürfnisse, Gleichberechtigung und die Teilhabe an gemeinschaftlichen Erlebnissen stehen im Vordergrund.

Mit anderen Worten: Jeder kann dazu beitragen, dass unser Bildungssystem und unser Denken inklusiver werden. Ziel ist es, niemand aufgrund seiner Herkunft, seiner Kultur, seiner Muttersprache, einer Behinderung, seines Geschlechts oder seines Alters zu benachteiligen. Zugehörigkeit und die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung trotz individueller Unterschiede zu ermöglichen und so faire und gleiche Chancen beim Aufwachsen für alle Kinder zu ermöglichen.

Alle diese inklusiven Ziele möchte jeder von uns für sich in Anspruch nehmen. Es sind Werte, die unserem christlichen Menschenbild entsprechen.





**Wir sehen unsere Kita als eine Begegnungsstätte, in welcher der christliche Glaube einen festen Stellenwert in unserem Alltag findet.**

Einige Ziele unserer religiösen Erziehung sind:  
*Wertschätzung, Nächstenliebe, Achtsamkeit und Rücksichtnahme.*

Uns ist es wichtig, dass die Kinder unserer Kita einen guten Umgang miteinander haben und mit uns lernen und leben. Es bedeutet unter anderem, dass „Anders sein“ akzeptiert und Konflikte miteinander gelöst werden. Wir legen viel Wert darauf, dass Kinder bewusst, achtsam und rücksichtsvoll mit Menschen, Tieren und Pflanzen umgehen. Durch eine wertschätzende, liebevolle

Haltung den Kindern gegenüber und auch einer guten Vorbildhaltung, versuchen wir im Alltag diese Werte zu leben und zu vermitteln.

Als evangelische Einrichtung nehmen wir an verschiedenen Festen im Kirchenjahreskreis teil. In der Einrichtung erleben wir z. B. bewusst Weihnachten, Ostern, Erntedankfest und St. Martin.

In enger Zusammenarbeit mit unseren Pfarrern, gestalten wir zum einen Gottesdienste in der Kirche und zum anderen Kurzandachten in der Kita.



**Wir bieten je nach Anlass gezielte Angebote an:**

- Tägliches Beten vor dem Essen
- Erzählen biblischer Geschichten
- Betrachtung von biblischen Bilderbüchern
- Besuche in der Kirche
- Feiern religiöser Feste wie z.B. Ostern, Weihnachten etc.
- Singen von religiösen Liedern

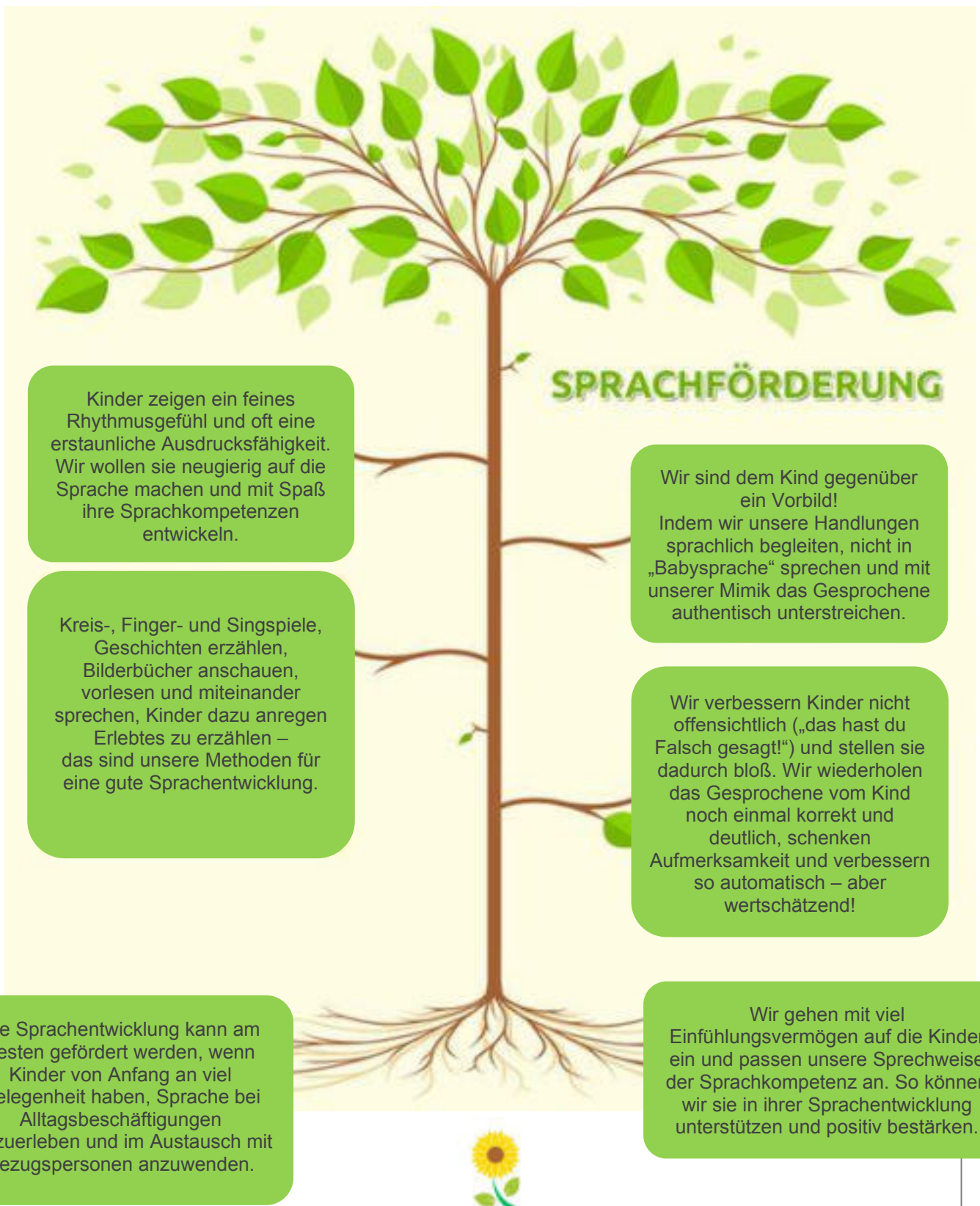
Durch immer wiederkehrende Rituale - wie im Morgenkreis - lernen die Kinder die Schöpfung Gottes zu achten, sowie bewusst und ganzheitlich zu erleben.

Wir zünden zum Beispiel eine Kerze an bevor wir Gott danken und machen durch Naturerfahrungen die Schöpfung mit allen Sinnen ganzheitlich begreifbar. Alle Kinder haben die Möglichkeit Gott kennenzulernen. Hierbei ist es nicht maßgebend, welche Religionszugehörigkeit das Kind hat.



**Die menschliche Kommunikation besteht aus der Körpersprache (nonverbale) und der gesprochenen Sprache (verbal).**

Mit der Körpersprache drücken wir unsere Befindlichkeit aus und wie wir miteinander umgehen wollen. Körperhaltung und Bewegung, Mimik, Blickverhalten, Berührung und Geruchsstoffe werden als Ausdrucksmittel eingesetzt. Die verbale Sprachkompetenz ist in jedem Bereich und in jedem Alter von Kind zu Kind unterschiedlich weit entwickelt. Es muss sich erst aktiv mit der Sprache auseinandersetzen und verstehen lernen.





*„Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten [...]“ –  
Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan, 7.11 Gesundheit.*

Gesundheitsförderung ist ein Prozess der neben gesunder Ernährung und Bewegung, auch geistige Ausgeglichenheit mit einbezieht.

Deshalb ist auch die körperliche Bewegung und eine ausgewogene, gesunde Ernährung in unserer Einrichtung eine Grundeinstellung und fest in unserem täglichen Arbeiten verankert (sowohl in der Krippe, als auch im Kindergartenbereich!).

### Gesunde Ernährung

*Wir legen sehr viel Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück, welches die Kinder von zuhause mitbringen. Im Hinblick auf die Umwelterziehung und Müllreduzierung, achten wir darauf, dass alle Kinder ihr Frühstück in wiederverwendbaren, beschrifteten Boxen mitbringen. Dazu gehört auch ein guter Durstlöscher in der mitgebrachten/wiederverwendbaren Flasche. Gern gesehen ist Wasser, ungesüßter Tee oder eine natürliche Saftschorle. Zusätzlich bieten wir den Kindern Tee und Wasser zum Auffüllen an.*

*Wir bekommen einmal in der Woche vom örtlichen Bio-Hofladen frisches Obst und Gemüse geliefert. Somit bekommen die Kinder jeden Tag einen Obst- und Gemüseteller bereitgestellt. Beim Herrichten des bunten Tellers helfen die Kinder mithelfen (Obst und Gemüse selbst schneiden und anrichten).*

*Außerdem werden wir von einem Milchhof wöchentlich mit frischer Milch beliefert.*

*„Du bist was du isst!“*

### Bewegung

*Bewegung gilt als **RECHT** und ist Bestandteil der Erziehung.*

*Uns ist die tägliche Bewegung an der frischen Luft wichtig! Deshalb nutzen wir nicht nur wöchentlich die große Turnhalle mit einer extra ausgebildeten „Turnkraft“, sondern bieten den Kindern viele weitere Bewegungsmöglichkeiten an:*

- ❖ Garten (innerhalb des Kita-Grundstücks) den die Kinder auch „alleine“ nutzen,*
- ❖ Pausenhof, der sich direkt nebenan befindenden Grundschule (besonders gut geeignet um mit Fahrzeugen zu fahren),*
- ❖ eigener Kita-Spielplatz (gegenüber unserer Einrichtung),*
- ❖ Spaziergänge durch das Dorf und Umgebung (für uns auch in der Krippe eine Selbstverständlichkeit)*
- ❖ und wöchentlich stattfindende Wald- und Naturtage (hier steht uns ein extra Waldstück, welches wir mit den Kindern zu Fuß erreichen können zur Verfügung).*

*„Schlechtes Wetter gibt es nicht!“*



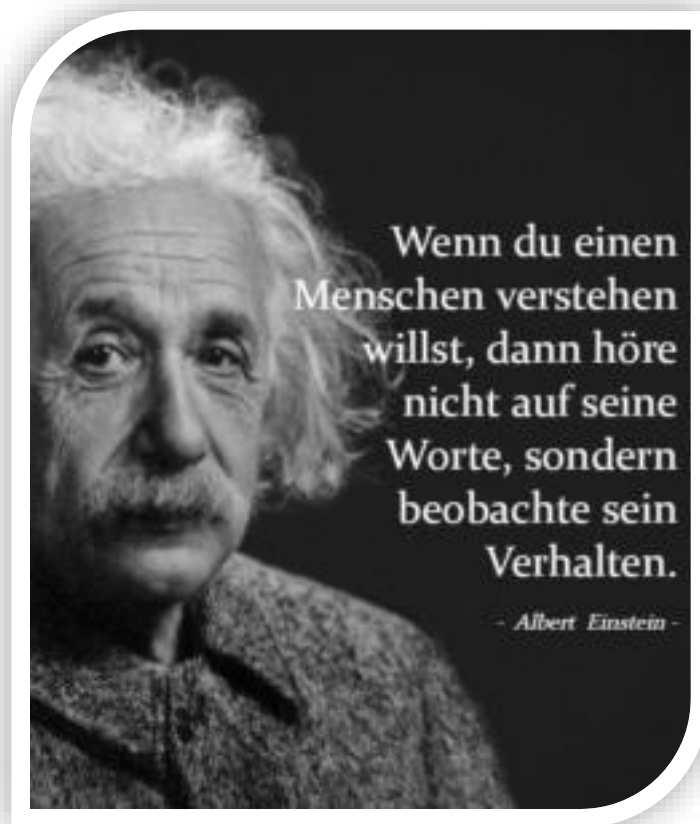
### Anhand der gesetzlich vorgegebenen Beobachtungsbögen:

- ❖ Perik, in dem das Verhalten und die Resilienz erfasst wird,
- ❖ Sismik und Seldak, welche zur Sprachstandserhebung dienen (herausgegeben vom Bayrischen Staatsinstitut für Frühpädagogik)
- ❖ und eigene positive Beobachtungsbögen (z. B. „Sonne“ in der Krippe),

dokumentieren wir in unserer Einrichtung die Entwicklung der Kinder. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse nutzen wir für unsere Entwicklungsgespräche mit Eltern. So entsteht ein ganzheitliches Bild des aktuellen Entwicklungsstandes. So können z. B. auch weitere Vorgehensweisen für spezielle Förderungen geplant werden.

Angelehnt an die Portfolioarbeit, gibt es außerdem für jedes Kind eine Mappe, in der wir die gestalteten Bilder, Basteleien und Fotos von Aktionen sammeln. Am Ende der Kita-Zeit dürfen die Familien diese als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Im Kindergartenbereich entscheiden die Kinder mit welchen Schätzen ihre Mappe gefüllt wird. Aussortieren und die für das Kind besonderen Erlebnisse aufbewahren, ist für ein gesundes Autonomieerleben wichtig.

Um auch den Eltern gegenüber im Alltag transparent zu sein, gibt es bei uns unter anderem die sogenannten „sprechenden Wände“. Gestaltete Bilder, Fotos von Ausflügen, Projekte und mehr werden in den Gruppen und an den Gruppenpinnwänden ausgestellt.



### 3. Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe

#### 3.1. Tagesablauf

In keiner anderen Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell wie in den ersten Jahren. Ein entscheidender Faktor für das Lernen in der frühen Kindheit ist, dass Kinder vor allem in der sozialen Interaktion mit ihren wichtigsten Bezugspersonen und durch emotionale Beziehung zu ihnen lernen.

Frühe Bildungsprozesse sind also eng mit der Qualität der Bindungs- und Beziehungserfahrungen des Kindes verbunden.



#### Unser Tagesablauf

07:00 – 08:00 Uhr	Sammelgruppe
08:00 – 08:30 Uhr	Freispielzeit und Ankommen in der Stammgruppe
08:30 – ca. 09:00 Uhr	Morgenkreis, Hände waschen + Toilettengang*
09:00 – ca. 09:45 Uhr	gemeinsames Frühstück (an unserem Bewegungs- und Naturtag wird bereits um 08:15 Uhr gefrühstückt)
09:45 – 11:15 Uhr	Hände waschen, Toilettengang + erste große Wickelrunde*. Je nach Tag und Wetterlage: Freispielzeit, Spaziergänge, Angebote, Bewegungsstunde,
11:15 – 11:30 Uhr + 11:30 – ca. 12:00 Uhr	Hände waschen, ab 11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen, danach Toilettengang und 2. große Wickelrunde
Fließender Übergang bis 13 Uhr: 12:00 – 15:00 Uhr 12:15 – 12:30 Uhr 12:00 – 13:00 Uhr	Schlafenszeit** für alle Mittagskinder 1. Abholzeit Freispielzeit (für Kinder die bis 13 Uhr gebucht haben und „Kurzschläfer“
Ab 14:30 Uhr – 15:00/16:30 Uhr	2. Flexible Abholzeit (je nach Stundenbuchung!)
15:00 – 16:30 Uhr	Sammelgruppe + Freispielzeit + Angebote

\* Mehr Infos zum Toilettengang und Wickeln unter „3.4 Sauberkeitserziehung“.

\*\* Mehr Infos zum Thema Schlafen finden Sie unter „3.3 Schlafen & Ruhen“.





### **Bringzeit & Morgenkreis:**

- ☞ Die Kinder können von 07:00 – 08:30 Uhr gebracht werden, dies ist abhängig von den jeweiligen Buchungszeiten. Während der Bringzeit werden die Kinder in einer Gruppe gesammelt.  
Um ca. 08:00 Uhr gehen die Kinder mit den pädagogischen Mitarbeiter\*innen in ihre Stammgruppe, in der sie bis 08:30 Uhr weiterspielen können.
- ☞ Mit einem gemeinsamen Morgenkreis (ca. 10 – 20 Minuten) beginnen wir täglich einen neuen Tag. Hier ergibt sich die Möglichkeit, mit den Kindern gemeinsam Lieder zu lernen und zu singen, Kreis – und Fingerspiele zu spielen, sowie allgemeine Gespräche (soweit es in der Krippe schon möglich ist) zu führen. Dieses Ritual stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Kinder und sie empfinden sich als Teil der Gruppe.

### **Bewegungs- und Naturtag:**

- ☞ 1 x wöchentlich haben wir gemeinsam mit einer ausgebildeten externen „Turnkraft“ eine Turnstunde.
- ☞ 1x wöchentlich gehen wir in den Wald und täglich in den Garten.

### 3.2. Eingewöhnungskonzept & Übergang in den Kindergarten

Unsere Einrichtung richtet sich nach dem „Berliner Modell“. Während der Eingewöhnungsphase achten wir sehr auf einen behutsamen und wertschätzenden Beziehungsaufbau. In den meisten Fällen ist die Eingewöhnung für die Kinder und auch für die Eltern die erste längere Trennungsphase.

Hierbei unterstützen wir natürlich das Kind, sowie auch die Eltern mit Geduld, Einfühlungsvermögen und klaren Strukturen und Rahmenbedingungen, die vorab im Aufnahmegespräch besprochen werden.

***Eine gute Basis für eine langfristig gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachpersonal ist gegenseitiges Vertrauen, klare Absprachen und das Ansprechen von Unklarheiten bzw. Unsicherheiten.***

### **Und so gehen wir vor:**

- ✓ Wir planen ca. 2 - 4 Wochen für eine optimale Eingewöhnung ein (individuell abgestimmt!) Der erste Besuch in der Krippe soll höchstens eine Stunde dauern.
- ✓ Kind und Bezugsperson nehmen gemeinsam am Gruppenalltag teil.
- ✓ Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals ist es, eine erste Kontaktaufnahme zu gestalten.
- ✓ Die Eltern/Bezugspersonen sind stets präsent für die Kinder, sodass sie immer wieder die Möglichkeit haben Blickkontakt aufnehmen zu können und ein Gefühl von Sicherheit übermittelt bekommen.
- ✓ Am dritten Tag der Eingewöhnung findet die erste kurze Trennung statt. Anschließend kommt das betreuende Elternteil wieder zum Kind.
- ✓ Diese Trennungsphase wird, je nach Fortschritt des Kindes, verlängert. Wir Mitarbeiter laden das Kind immer wieder zum Spielen ein und stärken somit den Beziehungsaufbau und das Vertrauen.
- ✓ Schlussendlich nimmt das Kind auch gemeinsam mit den Pädagogen an alltäglichen Aktionen, wie dem Essen, Wickeln und Schlafen teil. Die Eingewöhnung gilt dann als abgeschlossen, wenn das Vertrauen zwischen Kind und Erzieher aufgebaut ist, sich das Kind von den Fachkräften trösten und beruhigen lässt und den Tag allein in der Krippe meistern kann.

## Übergang in den Kindergarten

Im Juni startet die Übergangszeit aller Krippenkinder. Bevor Ihr Kind mit 3 Jahren in den Kindergarten wechselt, besuchen die Mitarbeiter\*innen der zukünftigen Kindergartengruppen die Krippengruppen. Anschließend dürfen die Kinder für 2 Tage in der Woche in ihre zukünftige Gruppe reinschnuppern.

Somit werden erste Eindrücke vom Gruppengeschehen gewonnen, das Kind knüpft Kontakte zu anderen Kindern und dem Gruppenpersonal. Es lernt die Räumlichkeiten sowie das vorhandene Material kennen. Nach und nach verlängern wir die zeitliche Begrenzung und die baldigen Kiga-Kinder erleben das Alltagsgeschehen im Kindergarten.



**Nur gemeinsam mit den Fachkräften aus der Krippe und dem Kindergarten gelingt so ein guter und vertrauensvoller Übergang in den Kindergarten. Der Wechsel von Krippe zu Kindergarten erfolgt automatisch und ohne weitere Anmeldung.**

Natürlich brauchen auch Krippen-Eltern, die zu Kindergarten-Eltern werden einen guten Übergang! Durch ein Abschluss- bzw. Entwicklungsgespräch, indem auch die/der zukünftige Mitarbeiter\*in teilnimmt, wird der Übergang der Kinder genau besprochen. Ein Schnuppernachmittag bietet für alle Eltern gemeinsam mit ihrem Kind einen Einblick in die Kiga-Räumlichkeiten und den Ablauf.



### 3.3. Schlafen & Ruhephasen

Unsere Schlafenszeit beginnt um 12:00 Uhr. Die „SchlafensKinder“ gehen nach dem Mittagessen Hände waschen und werden anschließend gewickelt. Während eine Fachkraft mit den jeweiligen Kindern in den Schlafrum geht, werden alle anderen abgeholt und/oder können noch bis 13 Uhr spielen.

Mit den mitgebrachten Utensilien (z. B. Schnuller, Kuscheltier, Schlafsack) werden alle müden Krieger in unsere Betten hingelegt.

Ein Sternenlicht wird angeschaltet und zusammen mit sanfter Schlafmusik entsteht eine entspannte ruhige Atmosphäre. Die Fachkraft verlässt, wenn die Kinder schlafen, mit einem Monitor-Babyphone den Schlafrum.

Sobald ein Kind aufgewacht ist (auch nach einer kurzen Ruhephase), wird dieses aus dem Schlafrum geholt, gewickelt und angezogen. **Bei uns wird kein Kind zum Schlafen gezwungen!** Snacks, Spielangebote und frische Luft stehen dann wieder zur Verfügung.

Ab 14:30 Uhr können alle Nachmittagskinder flexibel abgeholt werden. So gewährleisten wir eine Ruhezeit ohne Störung und einen erholsamen Schlaf.





### 3.4. Sauberkeitserziehung

#### Wickeln

Das Wickeln ist ein wichtiges Ritual der Kinder. Der Wickelraum und das Bad dienen jedoch nicht nur allein der Körperhygiene, sondern grundsätzlich auch der Hygieneerziehung und der Wahrnehmung des eigenen Körpers.

Auch hier wollen wir die Kinder zur Selbstständigkeit ermutigen.

Eigenständig die Treppe zur Wickelkommode hochsteigen, sich auf das Handtuch legen – alles wichtige Kriterien, die für uns kleinlich erscheinen, aber für die Kleinsten Selbstbestimmung bedeuten.

Das Wickeln gilt für das pädagogische Personal nicht nur als Prozess der Pflege, sondern auch als Bindungszeit zwischen Kind und Erzieher\*in. Durch verschiedene Gesprächsthemen oder Lieder kann man eine enge Bindung zu den Kindern aufbauen und stärken, sowie evtl. auftretenden Unannehmlichkeiten (z. B. wunder Po) erträglicher machen.

#### Sauberkeitserziehung

Das Kind zeigt mit seinem Verhalten an, dass es bereit ist „sauber“ zu werden – sprich auf die Toilette zu gehen. Das Alter, in dem Kinder sauber werden, ist sehr unterschiedlich. Es wird durch die individuelle Reife bestimmt.

Damit der selbstständige Toilettengang gelingt, brauchen Kinder Vorbilder (z. B. andere Kinder) und Unterstützung.

Wenn Sie zu Hause mit der Sauberkeitserziehung beginnen, sprechen Sie mit uns. Wir unterstützen Sie!

In der Kinderkrippe kann es sein, dass das „Saubere werden“ schneller gelernt wird, da hier die Vorbildfunktion ihre Wirkung zeigt.

Alle Kinder haben bei uns durchgängig die Möglichkeit, auf die Toilette zu gehen, wenn sie dies schon können, oder gerade dabei sind, es zu lernen.

Auch hier gilt: **Wir zwingen niemand!**



### 3.3 Partizipation und gruppenübergreifende Arbeit

Wie bereits erwähnt spielt Partizipation bereits in der Krippe eine große Rolle!

Die Freiheit bereits kleine Entscheidungen im Konsens der Gruppe oder alleine Treffen zu dürfen, haben positive Auswirkungen auf die Entwicklung.

- ☞ Im täglichen Morgenkreis mit Bildkarten entscheiden, was gesungen oder gespielt werden soll,
- ☞ wohin unsere regelmäßigen Spaziergänge gehen,
- ☞ selbst entscheiden, was beim Frühstück zuerst gegessen wird,
- ☞ oder mit welchem Spielpartner das Kind spielen möchte und mehr.

Gruppenübergreifend in der Krippe bedeutet bei uns:

- ☞ Beide Gruppen sind im Früh- und Spätdienst zusammen,
- ☞ Turntag und die tägliche Gartenzeit finden gemeinsam statt,
- ☞ Kinder beider Gruppen sind gemeinsam in einem Schlafräum (wenn es die Platzkapazität erlaubt)
- ☞ Gemeinsame Aktionen, sowie große Ausflüge
- ☞ und das gemeinsame Mittagessen



## 4. Unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

### 4.1 Tagesablauf

07:00 – 08:00 Uhr	Sammelgruppe
08:00 – 08:30 Uhr	Freispielzeit und Ankommen in der Stammgruppe
08:30 – ca. 09:00 Uhr	Morgenkreis – Gemeinsamer Start in den Tag
09:00 – ca. 10:45 Uhr	Freies Frühstück (an Geburtstagen, sowie Turntag frühstücken wir meist gemeinsam)
09:00 – 11:30 Uhr	Gruppenöffnung/Öffnung on Garten und Erfahrungsecken/Freispielzeit
11:30 – 12:15 Uhr	Zurück in die Stammgruppen, oder bereits stattfindende gemeinsame Gartenzeit
Fließender Übergang bis 13 Uhr: Ca. 12:20 – 12:50 Uhr	gemeinsames Mittagessen der Mittagskinder (gebucht bis 13 Uhr)
12:15 – 12:30 Uhr 12:50 – 13:00 Uhr	1. Abholzeit 2. Abholzeit
13:45 – 14:45 Uhr	Freiwillige Angebotszeit – bitte nicht stören!
Ebenfalls fließend von 13:45 - 16:15 Uhr möglich	Abholzeit/Freispielzeit/gruppenübergreifende Öffnung/Nachmittagssnacks
16: 15 – 16:30 Uhr	LETZTE Abholzeit! – Bis 16:30 Uhr müssen alle abgeholt sein.

### 4.2. Eingewöhnungskonzept & Übergang in die Schule (Vorschulaktionen)

Ähnlich wie in der Krippe bekommt jedes neue Kind (egal ob 3 Jahre oder älter) einen behutsamen Start. Auch hier passen wir die Dauer ganz individuell an. So können sich die Tage und zeitliche Begrenzung verkürzen oder bis zu 3 Wochen verlängern. Generell bieten wir Minimum 1 Woche und 3 Wochen Eingewöhnung als Maximum (wenn nötig) an.

<b>Woche 1</b>	<b>Vorgehen</b>
1 + 2 Tag (Montag und Dienstag)	Kind kommt mit Eltern um 10 Uhr. Beide bleiben eine Stunde in der Gruppe. Danach gehen beide nach Hause.
3 Tag (Mittwoch)	Kind kommt um 9 Uhr mit Elternteil. Nach 10-15 Minuten „ankommen“ erste Trennung für 15-30 Minuten. Eltern warten im Personalzimmer
5 + 6 Tag (Donnerstag und Freitag)	Verlängerung der Trennungszeit ganz individuell auf das Kind abgestimmt!
Woche 2	Bringzeit 08:00 – 08:15 Uhr. Gemeinsames ankommen in der Gruppe; Trennung für ca. 2 Stunden danach individuelle Trennungszeit! -> Verlängern!
Woche 3	Möglichkeit ab 7 Uhr zu bringen (wenn gebucht)! Abholen je nach Buchung am Nachmittag

## Übergang in die Schule

Was machen unsere „Vorschulkinder“ in ihrem letzten Kindergartenjahr? Wie werden sie auf die Schule vorbereitet und was ist mit Vorschulprogrammen?

Die altbekannten Vorschulprogramme (z. B. Zahlenland) gibt es bei uns NICHT! Ja – richtig gelesen. Zahlenlehre, Sprachbildung, Mengenverständnis, Konzentration und alle anderen wichtigen Punkte werden bei uns von „klein auf“ im Tagesablauf und Aktionen eingebaut. Unsere Kita-Kinder lernen von Beginn an und haben durch die gemischten Altersgruppen Vorbilder.

Natürlich hat ein 6-jähriges Kind andere Interessen und Bedürfnisse als ein 3-Jähriger. Deshalb bieten wir für unsere „Großen“ auch passendes Spiel- und Lernmaterial an. Vorschulaktionen wie der großes „Vorschulabend“, letzter Kindergartenausflug, Büchertaschentag und Wunschtag, bereiten die 6-Jährigen auf den Abschied und neuen Lebensabschnitt vor.

Wir arbeiten in enger Kooperation mit der Grundschule zusammen. Die Kooperationslehrerin bietet wöchentlich eine „Schulstunde“ für die Vorschulkinder an um den Kindern einen sanften Übergang zu ermöglichen. Die Lehrerin holt die Vorschulkinder ab und sie gehen gemeinsam in die Schule, die sich direkt neben dem Kindergarten befindet.

- ✓ **Angst und Unsicherheiten Stück für Stück abgebaut,**
- ✓ **das Schulgebäude und die Räumlichkeiten kennengelernt,**
- ✓ **Lehrer und Rektorin die „vorbeischaun“ vorgestellt,**
- ✓ **und spielerisch mit extra „Schulaufgaben“ gefördert.**



### 4.3. Partizipation und gruppenübergreifendes Arbeiten

Je älter Kinder werden, desto mehr verspüren sie den Drang „groß“ zu sein und eigene Entscheidungen zu treffen. Wie bereits erwähnt wird im Kindergarten die Mit- und Selbstbestimmung bei uns ausgebaut und vertieft durch:

- ↪ Veränderung der Gruppenräume: „Was wollt ihr, welche Spielecken sind euch wichtig, welche Materialien und Spiele brauchen wir im Moment?“
- ↪ Frühstückszeit: Wann, mit wem und was frühstücke ich?
- ↪ Gestaltung der allgemeinen Freispielzeit,
- ↪ Was möchte ich wo mit wem tun bzw. spielen?
- ↪ Wie gestalte ich den Morgenkreis als „Kind des Tages“?
- ↪ Wann gehe ich auf die Toilette?

Das „gruppenübergreifende Arbeiten“ oder auch „teiloffene Konzept“ ist in unserer Einrichtung ein wesentlicher Bestandteil für eine gute partizipative Pädagogik.

Um Ihnen das teiloffene Konzept gut erklären zu können, müssen jedoch zwei weitere Begriffe kurz erläutert werden:

#### **1. Geschlossene Stammgruppen:**

Kinder bleiben während des gesamten Tages in Ihrer Gruppe

#### **2. Offene Arbeit:**

Es gibt keine Stammgruppen und ist stattdessen ausschließlich durch Funktionsräume geprägt.

### 3. Teiloffene Gruppen bzw. gruppenübergreifend:

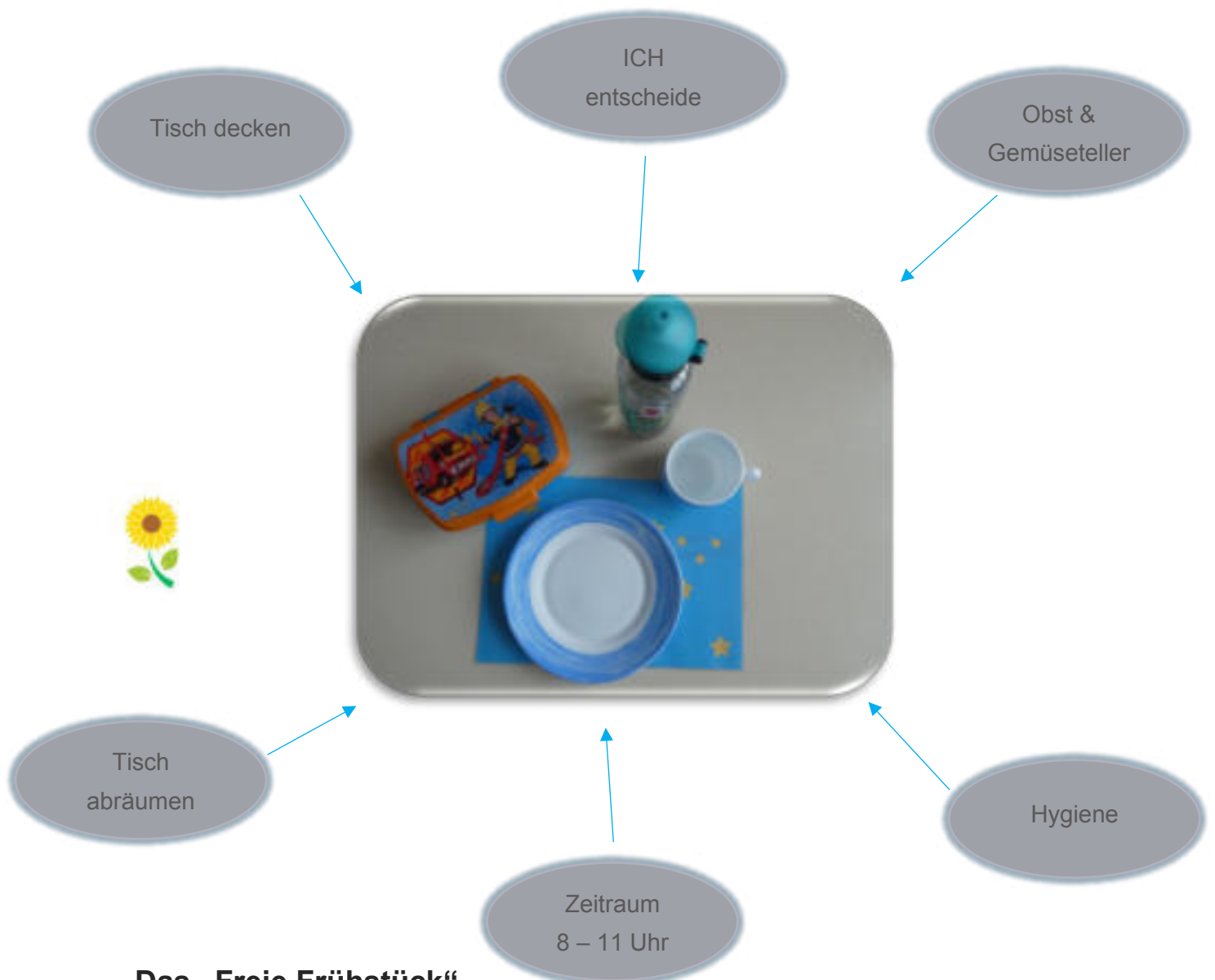
Die teiloffene Gruppenarbeit ist sozusagen der Kompromiss zwischen dem offenen und geschlossenen System.

In unserer Kita Sonnenblume behalten wir die bekannten Stammgruppen bei. Nach einem gemeinsamen Start (Morgenkreis) öffnen die Gruppen für den restlichen Tagesablauf ihre Räumlichkeiten. Auch gemeinsame Aktivitäten (z.B. Gottesdienste, Turnen, Naturtag etc.) werden gruppenübergreifend gestaltet.

Diese Offenheit im Tagesablauf fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl von Kindern und pädagogischen Mitarbeiter\*innen.



#### 4.4. Freies Frühstück und Mittagessensrituale



### Das „Freie Frühstück“

Die Kinder haben die Möglichkeit von 8 Uhr bis 11 Uhr zu Frühstückten. In diesem Zeitfenster können die Kinder selbst entscheiden, **wann** genau sie essen, mit **wem** sie Frühstückten wollen, **was** und **wie viel** sie essen möchten und **wo** sie essen

möchten (in vorgegebenen Räumen). Hier wird die Selbstwahrnehmung sensibilisiert indem die Kinder ihr eigenes Sättigungsgefühl entwickeln.

Vor dem Frühstück geht jedes Kind sich die Hände waschen. Im Anschluss deckt das Kind sich seinen gewählten Essplatz mit Tischset, Teller, Tasse, Flasche und Tasche. Dies bietet eine visuelle Eingrenzung und verhindert, dass Essensutensilien der Kinder auf dem gesamten Tisch verteilt stehen.

Wenn jedes Kind fertig ist, wird der Essplatz selbstständig abgeräumt und sauber gemacht. Das Geschirr wird während der Frühstückszeit in die Spülmaschine geräumt und das Tischset mit einem feuchten Tuch abgewischt.



### **Wir unterstützen Groß und Klein indem:**

- ☞ das pädagogische Fachpersonal an die letzte Frühstücksmöglichkeit (ca. 10:40 Uhr) erinnert,
- ☞ das Fachpersonal im Wechsel am Tisch dabei sitzt und ggf. mit isst (Vorbildfunktion),
- ☞ Gespräche begleitet,
- ☞ auf die Tischregeln aufmerksam macht
- ☞ und wenn von den Kindern benötigt Hilfestellung geben (z. B. Flaschen aufschrauben, Obst schneidet etc.)

### **Regeln am Frühstückstisch und während des Mittagessens, welche mit den Kindern besprochen und festgelegt wurden:**

- ☞ „... vor dem Essen Hände waschen nicht vergessen!“
- ☞ Ich störe oder ärgere niemanden beim Essen
- ☞ Ich achte auf Tischmanieren (z.B. achtsam mit dem Essen umgehen, nicht spucken etc.)

### **Das Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf!**

Auch hier werden die Kinder zur Selbstständigkeit angeregt. Unsere Hauswirtschaftskraft bereitet mit ein paar Freiwilligen täglich den Essenstisch vor. Je nach Speise lernen unsere Kita-Kinder ob Löffel, tiefer Teller, Messer und Gabel oder flache Teller gebraucht werden. In Schüsseln werden alle Gerichte ansprechend bereitgestellt.

Mit kindgerechtem Besteck (kleine Suppenlöffel etc.) können alle Kinder sich selbstständig das Essen nehmen. **Probieren ob das Essen schmeckt und gegebenenfalls NEIN sagen, ist bei uns selbstverständlich!**

Es gibt bei uns die Möglichkeit warmes Essen zu bestellen oder von zu Hause eine Brotzeit mitzubringen.

Tischregeln und Aufgaben der Pädagogen\*innen bleiben die gleichen.

## 5. Kinderschutz

### 5.1. Was ist ein Kinderschutzkonzept



Die Arbeitssituation in unserer Kindertageseinrichtung mit den uns anvertrauten Kindern ist aufgrund der besonderen Nähe und des grundsätzlichen Vertrauens- und Machtverhältnisses zwischen Erwachsenen und Kindern ein besonders sensibler Bereich. Erwachsene sind in jeder Situation Vorbilder, **müssen** sich ihrer Macht bewusst sein und tragen in diesem Sinne besondere Verantwortung!

Wir wissen um die Möglichkeit, dass in Einrichtungen, in denen Menschen aufeinandertreffen und miteinander umgehen, neben den Chancen auf Begegnung und Wachstum, auch das Risiko für Verletzungen und Fehler besteht. Deshalb setzen wir uns immer wieder in Teamsitzungen und durch Fortbildungen mit diesem sensiblen Thema auseinander.

**Grundsätzlich gilt in unserer Einrichtung bei Grenzüberschreitungen dürfen sie nicht verschwiegen werden!**

Sowohl:

- ↪ im Umgang der Mitarbeitenden mit den Kindern,
- ↪ aber auch im Umgang von Mitarbeitenden untereinander,
- ↪ von Mitarbeitenden und Eltern,
- ↪ von Träger und Mitarbeitenden,
- ↪ von Eltern untereinander,
- ↪ von Eltern und Kindern
- ↪ und von Kindern untereinander.

**Folgende Beispiele, die wir als Grenzverletzungen definieren und auf die wir reagieren:**

- ↪ **Grenzverletzungen**, die unabsichtlich oder zufällig verübt werden, aber aufgrund der Reaktion des Gegenübers sofort korrigiert werden (können),
- ↪ **Grenzverletzungen**, die aus fachlicher/persönlicher Unzulänglichkeit resultieren und zu einer „Kultur der Grenzverletzung“ führen können, wenn sie nicht durch fachlich adäquate Anweisungen korrigiert werden,
- ↪ **Übergriffe**, die aus grundlegenden fachlichen/persönlichen Defiziten entstehen, indem sich über gesellschaftliche Normen, institutionelle Regeln, den Widerstand der Opfer und/oder fachliche Standards hinweggesetzt wird, bagatellisiert wird und fortgesetzt und bewusst z.B. geängstigt, missbraucht oder bloßgestellt wird (hier ist ein deutlicher Hinweis auf die Kindeswohlgefährdung gegeben) und um
- ↪ **Strafrechtlich** relevante Gewalthandlungen z.B. in Form von Körperverletzung, sexuellem Missbrauch, Erpressung, auf die mit einer Starfanzeige zu reagieren sind.

Auch kann es Begegnungen mit Kindern geben, die Mitarbeitende an Ihre Grenzen bringen – gerade hier bedarf es des **fachlich reflektierten Umgangs!**

Die Grenze zwischen den professionellen Ansprüchen auf Erfüllung aller Bedürfnisse (oft vor dem Hintergrund noch unzulänglicher Bedingungen und Strukturen) und der eigenen Überforderung sind dabei oft fließend.

Der Verhaltenskodex soll helfen, die eigene persönliche, fachliche und professionelle Haltung zu reflektieren.



## **Verlangen Sie gerne nach unserem separat beschriebenen Kinderschutzkonzept in der Einrichtung!**

### 5.2. Verhaltenskodex

***Dem Schutz, der Fürsorge, der Erziehung und Bildung und der Wahrung der Rechte der Kinder sind wir verpflichtet!***

***Auf Grundlage eines Menschenbildes, das alle als liebenswerte Geschöpfe Gottes annimmt, pflegen wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander.***

***Wir wollen mit unseren menschlichen Begegnungen und unserem pädagogischen Handeln die alltägliche Erfahrung von Selbstwirksamkeit gewährleisten.***

***Respekt und Wertschätzung sollen erlebbar werden.***

***Wir bieten Hilfe in Not an und nehmen sie in Anspruch. So stärken wir Menschen in ihren Möglichkeiten zur Teilhabe und Selbstbestimmung.***

#### **Unser Verhaltenskodex lautet:**

1. Abwertendes, erniedrigendes, gewalttätiges, bloßstellendes, diskriminierendes und sexistisches Verhalten in verbaler und nonverbaler Form wird von uns thematisiert und nicht toleriert.
2. Zum Verständnis unserer Fehlerkultur gehört es, Fehler und Überforderung anzusprechen, nicht wegzusehen und unter Mitarbeitenden und in der Trägerschaft eine Atmosphäre des Aufarbeitens zu schaffen.  
Es gibt keine Kultur des Schweigens.  
Fehler – als potentiell möglich in der alltäglichen Praxis - werden thematisiert und reflektiert. Damit werden Veränderungsprozesse für die Zukunft möglich.
3. Wenn die Darbietung eines Angebotes (Tagesablauf, Morgenkreis, Essen, Ruhebedarf, ...) mit seinem Ablauf für Kinder grenzwertig wird, haben wir das im Blick. Die aktive Beteiligung von Kindern an den sie betreffenden Abläufen und Entscheidungen wird von uns ermöglicht.  
Erziehung braucht eine Kultur der Beteiligung!
4. Das Thema „Kindliche Sexualität“ hat aufgrund des Spannungsfelds zwischen altersangemessener Aktivität und Übergriffen unsere Aufmerksamkeit.  
Es gehört zum Bereich der Sozial- und Persönlichkeitsbildung und ist in unserem Konzept verankert.  
Durch klare Regeln für Rollenspiele, die wir mit den Kindern entwickeln, üben, prüfen und wiederholen, beugen wir Grenzverletzungen und Übergriffen – auch von Kindern untereinander - vor.  
Eine Kriminalisierung von Kindern bei Übergriffen ist zu vermeiden.



5. Wir pflegen eine beschwerdefreundliche Einrichtungskultur.  
Als Ausdruck von Beschwerde bemühen wir uns, bei den Kindern entwicklungs- und altersgemäße Formen des Ausdrucks wahrzunehmen.  
Das Wegdrehen des Kopfes, Schreien, blasse Hautfarbe (sog. Feinzeichen) oder Weinen sind Ausdruck von Unwohlsein und ggf. erlebtem Übergriff, der eine Verhaltensveränderung unsererseits notwendig macht.  
Im Rahmen einer Beziehungsvollen Pflege achten und wahren wir die Intimsphäre der Kinder.  
Formen der Beteiligung und der Rückmeldung/Beschwerde sind für Eltern und Kinder entwickelt. Sich beschweren dürfen und können schützt Kinder vor Übergriffen!
6. Kollegiales Korrigieren im Bereich wahrgenommener Grenzverletzungen gehört zur Einrichtungskultur.  
Ein „unmittelbares Einmischen“ unter Kolleginnen ist Beschwerdebearbeitung in der Situation und besonders dann notwendig, wenn Kindern eine nachträgliche Beschwerde über das ihnen Widerfahrene nicht möglich ist (Zitat von Rüdiger Hansen - Beschwerden erwünscht!).  
Wir machen uns gegenseitig auf Fehler und grenzverletzendes Verhalten aufmerksam.
7. Menschen ernstnehmen und wertschätzen heißt für uns konstruktive Rückmeldung geben und Konflikten nicht ausweichen.  
Wir wollen Konflikte austragen, den Schutz der Schwächeren gewährleisten und einer Kultur des „Wegsehens“ vorbeugen.
8. Professionelles Handeln bedeutet für uns das Kennen von (internen und externen) Hilfsangeboten und die Wahrung der eigenen Grenzen.  
Hilfe anfordern ist kein Scheitern, sondern professionelles Handeln!
9. Verantwortung und Fürsorge des Trägers zur Bereitstellung von Unterstützungssystemen und der Wahrnehmung gesetzlicher Vorgaben (§ 72 a/§ 8 a/§ 47 SGB VIII) ist Voraussetzung für eine gute Prävention.  
Der Träger wird bei sich abzeichnenden Überforderungen, Fehlverhalten und Grenzverletzungen umgehend einbezogen.
10. Wir sind uns bewusst, dass (sexuelle) Gewaltanwendung und Körperverletzung aber auch die Unterlassung von Hilfeleistung gegenüber den uns anvertrauten Kindern disziplinarische, arbeitsrechtliche und/oder strafrechtliche Konsequenzen nach sich zieht.





Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Elternschaft, Kita-Team und Träger. Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Er besitzt eine beratende und unterstützende Funktion. Wichtige Voraussetzung für seine Arbeit ist die gegenseitige Information aller Beteiligten. Dies erfolgt durch regelmäßige Sitzungen zwischen Elternbeirat und dem päd. Personal.

Wir schätzen die Zusammenarbeit und das Engagement des Elternbeirates sehr und halten eine gute Zusammenarbeit für Notwendig.

Was sind die Rechte und Pflichten eines Elternbeirates?	
Rechte	Pflichten
Δ Rechtzeitige Weitergabe von Informationen durch Leitung/Träger	Δ Schweigepflicht und Wahrung des Datengeheimnisses
Δ Meinungen zu jeweiligen Themen müssen von Leitung/Träger angehört werden.	Δ Ergebnismitteilung und gemeinsamer Austausch mit der Leitung und dem päd. Personal
Δ Planung und Gestaltung von regelmäßigen Elternbeiratssitzungen	Δ Kommunikative, offene Zusammenarbeit mit der Leitung, Personal und den Eltern
Δ Beratung bei wichtigen terminlichen Entscheidungen	Δ Gestaltung einer Übergabe/Einführung für neue EB-Mitglieder

Die gesetzliche Grundlage zum Thema „Elternbeirat“ lautet wie folgt:

*Art. 14 BayKiBiG*

*Abs. 1 Satz 1 besagt, dass die Einrichtung eines Elternbeirates keine freiwillige Leistung der Einrichtungsverantwortlichen ist, sondern eine Pflicht darstellt.*

*„Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten.“ Dem Elternbeirat wird gesetzlich eine beratende Aufgabe übertragen.*

**In unserer Kita sind die Aufgaben des Elternbeirats klar definiert:**

- Mitwirkung und Beratung bei Terminen und Festen der jeweiligen Jahresplanung
- „Sprachrohr“ von Eltern bzgl. Wünsche, Anregungen, Unstimmigkeiten oder sonstigen Anliegen
- Ohne Zweckbestimmung vom EB eingesammelten Spenden werden vom Träger der Kita im Einvernehmen mit dem EB verwendet.
- Jährlicher Rückblick über die Tätigkeiten des Elternbeirats in schriftlicher Form (wie diese aussieht, ist dem EB vorbehalten)
- Organisation und Planung von freiwilligen Projekten (z.B. Plätzchen backen in der Kita, Tombola, Kuchenverkauf etc.)



Bei allen oben genannten Aufgaben, vertritt der Elternbeirat die Anliegen aller Eltern und hat eine **beratende** Funktion!

## 6.2. Kommunikationsgestaltung

Da wir in unserer Kindertagesstätte familienergänzend arbeiten, ist der offene und persönliche Kontakt sowie der Austausch zwischen den Eltern und den Erzieherinnen von essentieller Bedeutung.

### **Verschiedene Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern und uns sind:**

- Elternabende mit bestimmten Themen und Referenten
- Elternhilfe bei verschiedenen Festlichkeiten und Aktionen
- Tür- und Angelgespräche
- Flyer
- Gartengestaltung
- Jährliche Entwicklungsgespräche. Bei zusätzlichem Bedarf können sich jedoch alle Eltern jederzeit bei uns melden.
- Jährlich stattfindende Elternumfragen (entweder Ganzheitlich oder zu bestimmten Themen)
- Elternpost im 2-Monatsrhythmus



Im Mittelpunkt der Erziehungspartnerschaft steht die gemeinsame Verantwortung für das Kind. Die Umsetzung der Erziehungspartnerschaft bedarf einer von gegenseitiger Wertschätzung getragener aktiven Teilhabe der Eltern.

Wir beziehen selbstredend die Vielfalt der verschiedenen Familienformen (z. B. Patchwork-Familien, Regenbogen-Familien, Ein-Elternteil-Familien etc.) und deren Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten, sich am Geschehen in der Einrichtung zu beteiligen mit ein. Hier möchten wir unsere Grundeinstellung bzgl. der Partizipation hervorheben!

### **Wichtig ist uns:**

- ❖ wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander,
- ❖ vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen den Eltern und dem päd. Personal,
- ❖ konstruktiv geäußerte Kritik,
- ❖ Anregungen aller Art,
- ❖ aktive Teilhabe an unseren angebotenen Elternaktivitäten,
- ❖ Transparenz unserer Arbeit (Bilderplakate, Aushänge etc.)
- ❖ und regelmäßiges Feedback (z.B. Elternbefragungen)

## 7. Qualitäts- und Personalentwicklung

### 7.1. Ausbildungsstätte

Wir sehen uns in der Pflicht einen Ausbildungs- oder Schnupperpraktikumsplatz für nachkommende

- Erzieher\*innen,
- Kinderpfleger\*innen,
- Heilerziehungspfleger\*innen
- -FFSJ-Praktikant\*innen
- und mehr



zur Verfügung zu stellen und uns aktiv daran zu beteiligen. Praktikant\*innen sind bei uns gern gesehen und immer willkommen!

## 7.2. Fort- und Weiterbildung

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des pädagogischen Personals ist ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung und –entwicklung.

### **Sie wird bei uns vor allem durch folgende Formen realisiert:**

- ❖ Beschäftigung mit Fachliteratur
- ❖ Teilnahme an Leitungs- und Fachkonferenzen
- ❖ Fortbildungen zu pädagogischen Schwerpunkten (Team- und Einzelfortbildungen)
- ❖ Pädagogische Zusatzausbildungen (z. B. Qualifizierung zur Fachkraft, U3-Fachkraft usw.)
- ❖ Planungs- und Konzeptionstage

### Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

In regelmäßigen Teamsitzungen (1x wöchentlich) sowie bei den jährlichen Planungstagen wird das pädagogische Geschehen in der Gesamteinrichtung sowie in den Gruppen evaluiert und weiterentwickelt.

### Befragung der Eltern, Kinder und Mitarbeiter

Auf folgende Weise ermitteln wir die Zufriedenheit der obigen Zielgruppen und erhalten Anregungen für die zukünftige Gestaltung der Kita:

- ❖ Jährliche Elternbefragung (schriftlich)
- ❖ Ein offenes Ohr für die Rückmeldungen und Eindrücke der Kinder (z.B. in Einzel- und Gruppengesprächen)
- ❖ Ein offenes Ohr für Fragen und Rückmeldungen der Eltern
- ❖ Gesprächszeiten der Leitung
- ❖ Mitarbeitergespräche, Teamgespräche



## 8. Schlusswort

### 8.1 Weiterentwicklung & geplante Veränderungen

- ❖ Unsere Kita-Räumlichkeiten sind für die bestehenden und noch kommenden Kinder knapp. Gemeinsam mit der Gemeinde Oberzenn und unserem Träger sind wir darum bemüht, die Raumkapazitäten zu erweitern und zu modernisieren.



- ❖ Wir haben die zeitgemäße und qualitative Weiterentwicklung der Pädagogik stets im Blick und passen unsere Konzepte, sowie unsere Konzeption auf Kinder, Eltern, Mitarbeiter und das „allgemeine Leben“ an.  
Eine Konzeption ist somit nie „endgültig“ abgeschlossen, sondern ein andauernder Prozess.

## 8.2. Verantwortliche der Konzeptionsausarbeitung

### **Urheberrecht**

© 1995/2014/2016 Kindertagesstätte Sonnenblume  
Neuaufgabe  
2021 Kindertagesstätte Sonnenblume



### **Texte, Fotos/Bilder, und Gestaltung**

Mitarbeiter\*innen der Kindertagesstätte Sonnenblume  
Evang. – Luth. Kirchengemeinde Oberzenn (Grußwort)



Anlage 4 zum Betreuungsvertrag

## Elternbeitragstabelle

Gültig ab 01.01.2020

Durchschnittliche tägliche Nutzungszeit	Elternbeitrag		
	Kinder ab 3 Jahren	Elternbeitragszuschuss gemäß Art. 23 BayKiBiG *)	Kinder unter 3 Jahren
> 3 – 4	104,00 €	100,00 €	132,00 €
> 4 – 5	115,00 €	100,00 €	146,00 €
> 5 – 6	126,00 €	100,00 €	160,00 €
> 6 – 7	137,00 €	100,00 €	174,00 €
> 7 – 8	148,00 €	100,00 €	188,00 €
> 8 – 9	159,00 €	100,00 €	202,00 €
> 9 – 10	170,00 €	100,00 €	216,00 €

\*) Der in Art. 23 BayKiBiG geregelte Elternbeitragszuschuss wird an die Eltern weitergegeben. Der aufgeführte Elternbeitrag verringert sich dementsprechend.

Die Jahressumme der Beiträge ist umgerechnet auf 12 Monatsraten (September bis einschließlich August).

Sollte das Kind von der Aufnahme in die Grundschule nach Art. 37 Abs. 2 BayEUG zurückgestellt werden, wird der Träger umgehend (gemäß Art. 26 a BayKiBiG) mit einer Kopie des Rückstellungsbescheids darüber unterrichtet.





## Kurzkonzept für die Arbeit in der Kita Sonnenblume 2020/21 mit einer Außengruppe im Container neben dem Kita-Spielplatz

### 1. Ist-Stand und Vorstellung eines Lösungsvorschlages:

Die Voranmeldungen für das Kita-Jahr 2020/21 übersteigen die Kapazitäten in unsere Einrichtung. Wir können insgesamt 12 Familien nicht aufnehmen. Aus diesem Grund ist ab September eine Außengruppe neben dem Kita-Spielplatz in einem Containerbau angedacht. Diese Außengruppe soll eine Kleinkindgruppe für 12 Kinder im Alter von 2-4 Jahren sein. Mit dieser Lösung können wir alle Kinder, die auf der Warteliste stehen aufnehmen.

Die Zusatzgruppe soll ein fester Bestandteil unserer Einrichtung sein. Da wir außerdem eine Integrative Einrichtung sind, soll alles unternommen werden, um ein Zugehörigkeitsgefühl untereinander auszubauen und zu festigen. Deshalb haben wir im pädagogischen Team und in der Trägerschaft folgendes Konzept erarbeitet und stellen es als Kurzfassung vor:

### 2. Strukturen für die Kinder und Familien und die Arbeit im Allgemeinen:

- Bereits ab 7.00 Uhr öffnet die Außengruppe für die jeweiligen Kinder.
- Die Bringzeit geht bis 8.30 Uhr.
- 08.30 Uhr Morgenkreis, Frühstück, Freispielzeit und gruppenübergreifende Arbeit vergleichbar dem Konzept der Kita Sonnenblume. Hierbei können sich die Kinder aus dem Haupthaus und der Außengruppe gegenseitig besuchen (deshalb insgesamt 3 Mitarbeiter nötig!).
- Um ca. 11:30 Uhr können die U3-Kinder im Container zu Mittag essen. Danach haben diese die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu halten.
- Im Außenbereich (Spielplatz) kommen alle Kinder zusammen.
- Ab 13 Uhr können die Ü3-Kinder in den Kindergarten wechseln
- Abholzeiten und Freispiel finden dann in der Kita (Haupthaus) statt.

Durch unser gruppenübergreifendes Konzept, werden die Kinder und das pädagogische Personal immer den Kontakt zueinander halten können. Diese wird sich so gestalten, in dem die Kinder im Container den Kiga besuchen dürfen und auch andersherum. Dazu können die Kinder sich im Morgenkreis an der Magnettafel eintragen. Dieses Auswahlverfahren wird auch im Haupthaus durchgeführt.

Durch gemeinsame Feste, Feiern und Veranstaltungen wird die Zusammengehörigkeit verstärkt.

(In Zeiten der Corona-Pandemie, werden wir das gruppenübergreifende Konzept nur erfüllen, wenn es von Seiten der Behörde in Ordnung ist.)

### **3. Struktur für das Personal:**

Die pädagogischen Fachkräfte sind Mitglieder des Kita-Teams Sonnenblume. Alle Teammitglieder haben einmal in der Woche eine gemeinsame Teamsitzung. Desweiteren gibt es für jede Gruppe wöchentlich, eine Stunde Verfügungszeit für die Planung der Woche und Reflexion. Außerdem werden gemeinsame Teamfortbildungen veranstaltet. Jeder Mitarbeiter hat einen Zugang zum Teamorder mit allen Infos und Protokollen. Die Leitung der Kita nimmt sich regelmäßig die Zeit in den Gruppen zu sein, um Kontakt mit den Kindern und den Teammitgliedern aufrecht zu erhalten. Durch das gruppenübergreifende Konzept hat das Team die Möglichkeit, sich bei Bedarf auch während des Kinderdienstes auszutauschen.

### **4. Ausstattung:**

Der Container wird nach den Empfehlungen und Vorgaben der Aufsichtsbehörde ausgestattet. Dazu zählen: ein Gruppenraum, ein Schlafräum, eine Küchenzeile, einen Garderobenbereich, sowie Sanitärraum für Kinder und Personal. Es werden unterschiedlich große Tische für die Kinder angeschafft, damit alle Kinder die Möglichkeit haben, gemeinsam am Tisch zu essen und zu spielen.

Im Container müssen verschiedene Vorbereitungen getroffen und Anschaffungen getätigt werden:

- Brandschutzkonzept und Elektrosicherheit
- Absperrbare Raumtüren
- Schränke, Tische, Stühle für die Kinder, ergonomische Stühle für Mitarbeiter
- Personalschrank, absperrbar
- Taschenwagen
- Hygieneausstattung, Wickelmöglichkeit und WC für die Kinder/Personal
- Geschirr
- Altersgerechtes Spiel- und Bewegungsmaterial
- Tablett und Telefon, die Erreichbarkeit muss gewährleistet sein sowie die Dokumentation in der Gruppe

### **5. Verantwortlichkeiten des Trägers (Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberzenn) und der Marktgemeinde Oberzenn**

Die Kommune steht in der Pflicht, allen Kindern bzw. Familien einen Betreuungsplatz zu ermöglichen und wird für die Außengruppe einen Container aufstellen. Die Erstausrüstung des Gruppenraumes wird von der Kirchengemeinde Oberzenn übernommen. Die Erstausrüstung der anderen Räume wird über die politische Gemeinde Oberzenn laufen.

Wir als kirchlicher Träger unterschützen die politische Gemeinde in dieser Aufgabe. Das pädagogische Personal wird vom kirchlichen Träger eingestellt, um die Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Hierzu sind wir schon im Auswahlverfahren. Der Antrag für die Erhöhung der Betriebserlaubnis wurde an die Aufsichtsbehörde schon gestellt.